

# Jahresbericht

2025

## Bildung mit allen Sinnen

—  
Lernen findet bei der OGG Bern mitten im Leben statt und ist in der Realität verankert: draussen, praxisnah und im Dialog. So entstehen Verständnis, Verbindungen und Impulse für eine zukunftsfähige Gesellschaft.



---

## **Seite 3**

// Vorwort des Präsidenten

---

## **Seite 4-5**

// Bildung - mit beiden Füßen auf dem Ackerboden

---

## **Seite 6-16**

// Das hat die OGG Bern 2025 bewegt

---

## **Seite 17-19**

// Beteiligungen

---

## **Seite 20**

// Liegenschaften

---

## **Seite 21-23**

// Organe

---

## **Seite 24-28**

// Jahresrechnung

---

## **Seite 29**

// Das Haus der OGG-Gruppe

---

## **Seite 30-31**

// Ehrenmitglieder, Gesellschaftsorgane und Delegationen

---

## **Seite 32**

// Agenda und Impressum

---

## Liebes Mitglied, liebe Leserinnen und Leser

In der neuen Vision und Mission der OGG Bern, die der Vorstand 2025 verabschiedet hat, ist Bildung als wichtiges Thema für unsere Projekte festgehalten. Dazu passend ist der Schwerpunkt im vorliegenden Jahresbericht diesem Thema gewidmet. Die Bundesverfassung garantiert allen Menschen ein Recht auf Bildung und damit eine hohe Qualität und Durchlässigkeit im Bildungsangebot. Der Zugang und die Unterweisung im gesellschaftlichen Kontext sind gewährleistet. Das war nicht immer so! Bis ins 14. Jahrhundert war die Bildung dem Klerus vorbehalten. Dieser rekrutierte den eigenen Nachwuchs aus Jünglingen und Mädchen ausgewählter adeliger Familien. Erst die Bibelübersetzungen aus dem Lateinischen eröffneten dem gemeinen Volk Wissen, Verstehen und Vertrauen in die menschliche Urteilsfähigkeit. Der Buchdruck ab dem 15. Jahrhundert durch Johannes Gutenberg als Schlüsselfigur gab schliesslich den Anstoss für die Reformation und die Überzeugung, dass der gesellschaftliche Wandel durch Vernunft und Erkenntnis möglich sei. Das Zeitalter der Aufklärung setzte ein, oder wie zur damaligen Zeit ausgedrückt, «le siècle des lumières». Bis in die Anfänge dieser Reformbewegung wurzeln die Bildungsanliegen der heutigen Oekonomischen Gemeinnützigen Gesellschaft Bern (OGG Bern).

Praxiswissen hielt Einzug in den Amtsstuben der Staatsverwaltung. Getragen von den Idealen der Aufklärung entwickelte die damalige Oekonomische Gesellschaft in der Folge eine Bildungsinitiative für die Gesellschaft, die, wie treffend in der Einleitung zum Thema Bildung beschrieben, bis heute unter der OGG Bern Bestand hält. Unter anderem initiierte unsere Organisation die Gründung einer staatlichen Landwirtschaftsschule auf der Rütli in Zollikofen, aus der das INFORAMA hervorging, zu welchem wir auch heute noch engen Kontakt pflegen.



Die unterschiedlichen Regionen des Kantons Bern, vom Jura über das Seeland, das Mittelland bis ins Oberland, sind heute durch die Vielfalt der bernischen Landwirtschaft gestaltet. Junge Berufsleute stehen mit Stolz und Überzeugung ihren Betrieben vor, geleitet von einem starken Willen, ihren Beitrag zur Ernährungssicherheit des Landes zu leisten. Dabei erachten sie es als vornehme Aufgabe – nicht als Pflicht –, auf kritische Fragen der Gesellschaft zu Produktionsmethoden zu antworten. Die Begegnung dieser Herausforderungen verlangt nach einer breit gefächerten Grund- und Weiterbildung in der Landwirtschaft, welche die OGG Bern auf verschiedenen Ebenen und in ihrer Tradition begründet unterstützt. Gerne lade ich Sie ein, an unseren Veranstaltungen und in diesem Jahresbericht mehr über die OGG Bern mit ihren vielfältigen Aufgaben zu erfahren.

**Peter Gäumann, Präsident**

# Bildung – mit beiden Füßen auf dem Ackerboden

Das Thema Bildung zum Wohle der Gesellschaft zieht sich als roter Faden seit der Gründung durch die Tätigkeiten der OGG Bern. Ein wesentlicher Erfolgsfaktor zeichnet unsere heutigen Angebote aus: Bei uns ist das Lernen mit allen Sinnen in der Realität verankert.

Statt in Schul- oder Kursräumen führen wir unsere Angebote auf dem Acker oder im Garten durch. Statt mit Bildern in Büchern und auf Bildschirmen arbeiten wir mit Pflanzen, die angefasst werden dürfen, mit Erde, die einen Geruch verströmt, mit Beeren auf der Zunge.

Wenn beispielsweise ein Schüler auf dem Weltacker in Zollikofen eine Sojabohne in die Hand nimmt, brauchen wir ihm nicht zu sagen, dass es sich um eine Hülsenfrucht handelt – das sieht er selber und wird es nie mehr vergessen. Und wenn eine Kursteilnehmerin im Stiftsgarten eine frische Erdbeere in den Mund steckt, ist die Chance hoch, dass sie eine Bemerkung über den intensiven Geschmack macht – und schon stecken wir mitten in einer fruchtbaren Diskussion über lokale Produktion, Saisonalität und den Einfluss unseres Konsumverhaltens.

Gleichzeitig ist jeder Besuch im Stiftsgarten oder auf dem Weltacker auch eine Auszeit aus der Hektik der heutigen Zeit. Draussen sein und körperliche Aktivität sind wichtige Faktoren zur Förderung der psychischen Gesundheit – getreu dem OGG-Motto: Im Zentrum steht der gesunde und zufriedene Mensch.

Entscheidend für die Wirkung der Bildung ist auch, wer Zugang dazu hat. Mit der Gemüsetruhe bringen wir das handfeste Lernen an Orte und zu Menschen ausserhalb städtischer Zentren – beispielsweise an eine Schule in Wengen und zu einem Asylzentrum in Kappelen.



© Biedermann

Um Zugänglichkeit geht es auch bei Schritt1, unserem Programm für berufliche Integration. Es richtet sich an junge Menschen, die beispielsweise ihre Lehrstelle verloren haben. Wir unterstützen sie dabei, ihre eigenen Ressourcen und Stärken wiederzuerkennen und in der Arbeitswelt Tritt zu fassen. Davon profitieren sowohl die Betroffenen als auch die Gesellschaft als Ganzes.



Gymnasium Lerbermatt auf dem Weltacker Bern  
© OGG Bern

Apropos Berufslehre: Besonders gefreut hat uns 2025, dass wir immer wieder Berufsschulklassen der angehenden Landwirt:innen auf dem Weltacker empfangen durften. Damit schliesst sich ein Kreis, denn es war die OGG Bern, die Mitte des 20. Jahrhunderts im Auftrag des Kantons die bäuerliche Berufslehre aufgebaut hat.

Ein gewichtiger Erfolgsfaktor in unserer Bildungsarbeit sind Kooperationen wie in obigem Fall mit dem INFORAMA. Durch sie können wir ein viel breiteres Publikum erreichen und mehr Themen abdecken, als uns dies alleine möglich wäre. Gewisse Themen haben wir auch an Tochterorganisationen innerhalb der OGG-Familie ausgelagert. foodwaste.ch zeigt beispielsweise Hofläden und Detailhandel, wie sie Produkte über das Mindesthaltbarkeitsdatum hinaus verkaufen können. So kann der Hofladen seinen Verlust verringern und gleichzeitig kommt die reduzierte Lebensmittelverschwendung der Umwelt zugute.

Das Beispiel zeigt, dass wirtschaftliche und ökologische Anliegen sich keinesfalls widersprechen müssen, sondern durchaus gemeinsame Interessen da sind. Um solche Chancen zu entdecken und auszuschöpfen, braucht es Gespräche. Entsprechend kann Bildung auch bedeuten, miteinander zu reden, einander zuzuhören, voneinander zu lernen – gerade auch von Menschen und Organisationen mit anderen Hintergründen und Denkweisen als den eigenen. Die vielseitige Mitgliederstruktur und das breite Netzwerk der OGG Bern bieten hierfür ein wertvolles Potenzial, auf dem wir unsere Angebote und unsere Arbeit aufbauen.

# Das hat die OGG Bern 2025 bewegt

2025 stand im Zeichen von Vertiefung, Weiterentwicklung und Zusammenarbeit. In allen Tätigkeitsbereichen wurde Bestehendes weiterentwickelt, neue Impulse wurden aufgenommen und Bildungs- sowie Begegnungsräume gestärkt. Gemeinsam mit Partner:innen, Freiwilligen und Teilnehmenden konnte die OGG Bern ihre Angebote wirkungsvoll umsetzen und weiter verankern.



Roter Weinbergpfirsich (*Prunus persica*)  
im Stiftsgarten Bern © OGG Bern



## Die eigenen Stärken erkennen

**Schritt1 schaut auf ein spannendes und intensives Jahr zurück. Rund 85 junge Menschen haben sich telefonisch für kurze Vorabklärungen gemeldet, über 70 Jugendliche und junge Erwachsene haben einen Termin für ein Erstgespräch vereinbart und danach an weiteren Coachinggesprächen teilgenommen, um sich beim Schritt in die Arbeitswelt unterstützen zu lassen.**

Mit Unterstützung durch Schritt1 konnten die jungen Menschen Nachfolgelehrstellen nach einer Lehrvertragsauflösung finden oder erste Arbeitsstellen nach Beendigung der Berufslehre antreten. Auch andere schulische oder berufliche Anschlusslösungen konnten gemeinsam organisiert werden.

Schritt1 hat die Jugendlichen und jungen Erwachsenen bei diesen Schritten unterstützt und ihnen ein professionelles Coaching-Setting angeboten. Die Themen, welche in diesen Coachinggesprächen ausgetauscht werden, sind divers, vielfältig und von Person zu Person unterschiedlich.

Das vergangene Jahr hat erneut gezeigt, dass für viele junge Menschen die berufliche Integration nicht die einzige Herausforderung ist, mit der sie sich in ihrem Leben beschäftigen. Sie bringen Einsamkeits- und Angsterleben, vermindertes Selbstwertgefühl und andere, eher belastende Themen mit. Bei Schritt1 formulieren sie daraus Anliegen nach Veränderung.

In einigen Fällen braucht die «Stärkungsarbeit» eine gewisse Zeit. Es kommt vor, dass eine Begleitung auch schon mal nach drei, vier Gesprächen beendet werden kann. In der Regel sind es zwischen zwei und neun Coachinggespräche pro Person.

Die Beobachtung von Schritt1-Leiter Gérald Mathieu und viele Feedbacks seitens der Jugendlichen und jungen Erwachsenen zeigen: Die angewandten Gesprächstechniken und Interventionen aus der Welt der Lösungsfokussierung, des systemischen und hypnosystemischen Ansatzes erzielen positive Wirkung und ermöglichen wünschenswerte Veränderung.

Es ist beeindruckend zu sehen, wie sich die jungen Menschen engagieren, mitmachen und offen sind, für sich neue Wege zu beschreiten. «Veränderung entsteht immer durch das Einführen von Unterschieden», lautet ein Grundsatz der Coachingarbeit.

Schritt1 unterstützt die Jugendlichen und jungen Erwachsenen darin, Stärken, Fähigkeiten und Potenziale zu erkennen und zu benennen und diese Ressourcen für sich selbst anwendbar zu machen. Der Fokus liegt auf einer kooperativen und wertschätzenden Zusammenarbeit mit den jungen Menschen.



**2000 m<sup>2</sup>**  
**WELTACKER**  
BERN (CH)

## Vielfalt ist Leben – Leben ist Vielfalt

**Sie zieht sich wie ein bunter Faden durch die Weltackersaison 2025 – die Vielfalt. Die Grundlage des Weltackers, der Weltagrarbericht, spricht sich deutlich für deren Erhalt und Förderung aus. Anlass genug, die Diversität als Jahresthema 2025 auf dem Weltacker Bern in den Fokus zu rücken.**

25 Ackerguides haben in der vergangenen Saison auf 150 Touren ungefähr 3000 Gäste über den Weltacker Bern geführt. Die Vielfalt der Arten, der Ökosysteme, der Gene, der Meinungen konnten dabei mit allen Sinnen erlebt werden. So sensibilisierten wir die Besuchenden für den Wert der Vielfalt im und über dem Boden.

Bereits zu Beginn der Ackersaison im Mai begeisterte die Biologin und Autorin Florianne Koechlin in einem Vortrag das Publikum für die faszinierende versteckte Welt des Mikrobioms. Sie zeigte auf, wie Pflanzen und Mikroben, um ihr Überleben zu sichern, in regem Austausch stehen. «Pflanzen können nicht wegrennen, deshalb müssen sie kommunizieren», stellte Koechlin fest.

Vortrag und Ackerbegehung mit Autorin Florianne Koechlin  
© OGG Bern

Dass einige Arten besonders gut miteinander umgehen können, zeigten wir auf dem Weltacker mit Anbauversuchen in verschiedenen Mischkulturen. Die Kompromisse, die beim Anbau, bei der Pflege und bei der Ernte gefragt waren, forderten das Weltackerteam heraus. Ständiges Ausprobieren, Lernen und manchmal auch ein positiver Umgang mit Scheitern waren gefragt.

Umso erfreulicher die Erfolgserlebnisse auf dem Acker. «Ich bin sehr zufrieden!», sagte Weltackerbauer Martin Huggenberger über die Sojaernte. Mit 36 Kilogramm Trockengewicht pro Are verzeichnete er einen Rekordertrag. Daraus entstanden Tofu und Okara, die unter anderem in der Mensa der BFH-HAFL und im Restaurant «Alte Mühle» beim INFORAMA Rütli auf die Teller kamen.

### «Das verhet»

Nebst den Sojapflanzen stiess auch der Faserlein (Flachs) bei den Besuchenden auf besonders grosses Interesse. Dies auch dank des Eidgenössischen Schwing- und Älplerfestes, dessen offizielle Beinbekleidung der Bösen aus 100 Prozent Schweizer Leinen hergestellt wurde. Dominik Füglistaller, Vorstandsmitglied des Fördervereins Weltacker Bern und Geschäftsführer von Swiss Flax, stellte uns eine solche

Schwinghose zur Verfügung. Auf einer Ackertour stiegen zwei Lernende der landwirtschaftlichen Grundbildung damit spontan ins fiktive Sägemehl, um die Qualität des einheimischen Faserleins auszutesten. «Das verhet», lautete ihr Fazit.

Insgesamt fanden zwölf Ackertouren für angehende Landwirt:innen, Agrarpraktiker:innen sowie Pferdewart:innen statt. Am Ende der Touren holen wir bei Schulklassen jeweils eine kleine Rückmeldung ein. Eine künftige Landwirtin hat sich vorgenommen, sie wolle «die Bodenlebewesen fördern und den Boden nicht als selbstverständlich ansehen». Ein Landwirt in spe setzte sich zum Ziel, «einmal eine Mischkultur auszuprobieren». Und ein weiterer seiner angehenden Berufskollegen antwortete auf die Frage, was er sich nach dem Weltackerbesuch vornehme: «Äs Zvieri näh.» Bestechend ehrliche Antworten wie diese bereichern den Bildungsalltag auf dem Acker.

### Ein Jubiläum – Ein Fest – Ein Höhepunkt

Der Weltacker Bern wurde dieses Jahr bereits zum fünften Mal beackert. Mitte September organisierte der Förderverein Weltacker Bern ein vielseitiges Jubiläums-Erntefest. Über 80 Menschen genossen bei herrlichem Herbstwetter unsere vielseitigen Ange-

bote. Bei den kleineren Gästen kamen besonders die Fahrt im Pferdewägeli und das Basteln von Gipsgläcés gut an. Daneben gab es Ackertouren, Barbetrieb, ein spannendes Quiz, eine Ausstellung zum Thema Vielfalt und eine Diashow.

Das Erntefest war der krönende Abschluss der Acker-saison. Dank einem gut harmonierenden, resilienten Team und verlässlichen, kreativen Partnerinnen und Partnern konnten wir auf viele Erfolge zurückblicken.



Erntefest Weltacker Bern 2025 © OGG Bern

Sojapflanze auf dem Weltacker Bern

© OGG Bern



### Wertschätzung wirkt wie Öl im Getriebe

Faktoren für den Erfolg des Weltackers Bern sind unter anderem Geld, Zeit, gute Kooperationspartnerschaften, geeignetes Werkzeug und zündende Ideen. Dazu braucht es aber auch das passende Öl im Getriebe. Unsere Erfahrung zeigt, dass das beste Schmiermittel eine explizit ausgedrückte, aufrichtige und herzliche Wertschätzung ist. Das zuverlässige, auf Vertrauen basierende Engagement verschiedenster Menschen hat es möglich gemacht, die zur Verfügung stehenden Ressourcen optimal zu nutzen und das Projekt voranzutreiben. So machts Freude!

stifts  
garten

### Reichtum an Beeren und Menschen

**Im Stiftsgarten zeigte sich eine bunte Vielfalt – sowohl bei den Pflanzen als auch bei den Menschen, welche Veranstaltungen besuchten, den Garten als Lernort erkundeten oder als Freiwillige herzhafte mitarbeiteten.**

Wer in der Beerensaison den Stiftsgarten besuchte, sah es sofort: 2025 war ein ausserordentlich gutes Beerenjahr. Cassis ernteten wir so viele, dass wir nebst dem beliebten Erdbeer-Cassis-Aufstrich auch noch Sirup produzieren konnten. Gleichzeitig trugen wir mit unseren Beeren zur Erhaltung der genetischen Vielfalt bei – rund 20 Sorten erhalten wir in Zusammenarbeit mit ProSpecieRara.

Eine eindrückliche Ernte gab es auch vom grossen Tierlibaum: Mit unseren geschätzten Freiwilligen konnten wir über 100 Kilogramm Früchte verarbeiten. Auch die Apfel- und Quittenbäume, die in früheren Jahren gesundheitliche Probleme hatten, erholten sich langsam und ergaben eine schöne Ernte.

Erstmals hatten wir Süsskartoffeln angebaut. An der heissesten Lage unseres Gartens bildeten sie riesige Knollen. Auch bei den Pilzhölzern, einem Geschenk vom Bildungsgarten der Pädagogischen Hochschule Bern (PHBern), freuten wir uns über den Ernteerfolg. Wohl fühlten sich ebenso die Wildbienen. Sie besiedelten die Nisthilfen, die wir im vorigen Winter angelegt hatten.

Besonders grosse Freude machte die Arbeit mit den Freiwilligen. Als Gemeinschaftswerk pflegen wir den Garten und legen so die Grundlage für ein breites Programm rund um Biodiversität und Bildung. Nebst den GartenHerzMenschen, die uns regelmässig wertvolle Unterstützung bieten, besuchten uns auch 42 Mitarbeitende einer grossen Firma im Rahmen von Corporate Volunteering mit intensiven Garteneinsätzen.



Fleissige GartenHerzMenschen im Stiftsgarten  
© OGG Bern

### Begegnungen, Kurse und Veranstaltungen

Im Berichtsjahr fanden fünf öffentliche Biodiversitätsführungen – davon eine in der Nacht –, drei Heilpflanzenführungen sowie zehn Betriebsführungen statt. Auch Besuchergruppen wie ein Architekturbüro aus Luzern oder die Schulsozialarbeit der Stadt Bern erhielten Einblick in den Garten und kreierten ihre eigenen Wildkräuter-Apéros.

Kulinarisch im Fokus standen die beiden Sommertafelvolatas «Vom Garten ufe Täuer». Stiftsgarten-Co-Leiterin Winja Walter führte die insgesamt vierzig Gäste durch den Garten und zeigte ihnen jenes Gemüse, jene Beeren, Kräuter und Blüten, die Eveline Gurtner von essenmachtfreunde.ch für sie frisch und direkt im Garten mit Liebe verkochte.

In Kooperation mit Bioterra leitete Stiftsgärtnerin Anna Gschwend den vierteiligen, komplett ausgebuchten Kurs «Biologisch Gärtnern». Auch die beiden Kurse mit ProSpecieRara, der eine zu Beerenschnitt, der andere zu Setzlingsanzucht, waren ausverkauft. Ergänzt wurde das Angebot durch einen Räucherkurs, einen Kurs zu Wildbienen, eine Feierabendveranstaltung zu Naturgeschichten sowie vier Termine der Reihe «Hier wächst Farbe».

An 41 Tagen öffnete der «Offene Stiftsgarten» dank zahlreichen GartenHerzMenschen seine Tore. Die Mittwochabende gehörten den Konzerten und Lesungen des Fördervereins. Bewegungsangebote wie Qigong rundeten das Wochenprogramm ab. Die eine der beiden Qigong-Gruppen trifft sich sogar ganz-

jährig und belebt so auch in den Wintermonaten den Garten. Erfolgreich blieb auch die Reihe «Literatur im Stiftsgarten» in Zusammenarbeit mit dem Buchladen «einfachlesen». Das Themenspektrum der Lesungen reichte von liebenswerten Pflanzen mit Adrian Möhl über Morde an der Aare mit Sandra Rutschi bis zur menschlichen Psyche mit Esther Pauchard.

Durch eine Installation der Künstlerin Katharina Cibulka an der Münsterplattform-Mauer erlangte der Garten internationale Aufmerksamkeit. Die Restaurierungsarbeiten an der Mauer erschwerten den Zugang zum Stiftsgarten zeitweise, trotzdem zählten wir insgesamt rund 1770 Besucher:innen – plus Schulklassen und GartenHerzMenschen.



Frühlingshafte Tulpenpracht im Stiftsgarten © OGG Bern

### Bildung mit Wurzelkraft

2025 hat sich der Stiftsgarten als lebendiger Lernort für Schülerinnen und Schüler jeglicher Stufen etabliert. Von unseren 53 Schulbildungsanlässen profitierten mehr als 500 Kinder, Jugendliche und Studierende.

Bereits zu Jahresbeginn besuchten über 180 Jugendliche der Mosaikschule Munzinger den Garten, um im Rahmen des Projektunterrichts Ideen zu entwickeln und umzusetzen. Daraus entstanden unter anderem ein Lärchenholzbänkli für den Stiftsgarten und sechs Kindergarten-Workshops zum Thema Pflanzenfarben, die im Mai von zwei Jugendlichen mit grosser Begeisterung durchgeführt wurden. Eine Klasse vom Campus Muristalden wiederum vertiefte sich in einem Workshop ins Thema Boden, während sich Ju-

gendliche des Gymnasiums Hofwil in einer Projektwoche mit ihrer eigenen Wahrnehmung in Bezug zur Natur auseinandersetzen.

Die Zweitlehrjahr-Gärtner:innen der Gartenbauschule Hünibach befassten sich im Stiftsgarten mit Kulturvielfalt und Wassermanagement. Eine Gruppe von Studierenden der PHBern präsentierte im Rahmen des Wahlmoduls Natur bei uns ihre Leistungsnachweise, eine andere Gruppe befasste sich in einem Workshop mit Saatgut.

Der Austausch mit der Berner Bildungslandschaft fand auf vielen Ebenen statt. So führte der Verein ProEdu eine Vorstandssitzung sowie eine Weiterbildung bei uns durch. Die Mitglieder des Vereins Bildungs- und Schulgärten Schweiz trafen sich an einem warmen Spätsommernachmittag bei uns zu ihrer Jahresversammlung. An den Berner Bildungstagen in Biel sowie in Bern war der Stiftsgarten gemeinsam mit dem Weltacker Bern präsent. Der Rückblick zeigt, wie wichtig und wertvoll für unsere Arbeit die Synergien mit den anderen Angeboten der OGG Bern, aber auch mit partnerschaftlich verbundenen Organisationen sind.



Kindergarten zu Besuch im Stiftsgarten © OGG Bern

### Gemüsetruhe

## Ein Jahr voller Ernte- und Lernerlebnisse

Von Langenthal über Biel bis Wengen sorgten die OGG-Gemüsetruhen für positive gärtnerische, kulinarische und gemeinschaftliche Erlebnisse. Nebst vielen Schulen nahm erstmals auch ein Asylzentrum das Angebot in Anspruch.



Gemüsetruhe Kita Inselspital, Bern © OGG Bern

Bei strahlendem Wetter fand der Gemüsetruhe-Planungskurs im Stiftsgarten statt. Rund zwanzig Standortverantwortliche nutzten die Gelegenheit, sich auf die Saison vorzubereiten und Ideen auszutauschen. Auch der Salatruhenkurs profitierte vom frühen Frühlinglicht. Kräftiger Mangold und purpurrote Tulpen sorgten im Stiftsgarten für Begeisterung.

Im späteren Frühling folgte ein gut besuchter Weiterbildungskurs für Lehrpersonen im Bildungsgarten der Pädagogischen Hochschule Bern (PHBern), wo interessierte Lehrpersonen praktische Erfahrungen sammelten. «Ich staune immer wieder, wie Kinder das eigene Gemüse mit Heissunger essen!», erzählte eine Teilnehmerin. Auch Studierende der PHBern erhielten einen Einblick. Sie bepflanzten und pflegten während des Frühlingsemesters acht OGG-Gemüsetruhen.

Der Sommer stand im Zeichen der Umsetzung. An vielen Standorten entwickelten sich lebendige Gartenmomente, in denen Kinder säten, pflegten und ernteten. Besonders eindrücklich war die Zusammenarbeit mit den Kindern und Jugendlichen des Asylzentrums Kappelen: Aus anfänglicher Zurückhaltung entstand grosse Freude am Ausprobieren. Pflanzen wurden in verschiedenen Sprachen beschriftet und aus Rosmarin Salben hergestellt. Auch andernorts zeigte sich die verbindende Wirkung der Gemüsetruhen: «Hat bei uns den Austausch in der Nachbarschaft stark angeregt und einen neuen Treffpunkt geschaffen», berichtete eine Beteiligte. Und vom Schulhaus Wengen hiess es: «Positives Feedback vom ganzen Dorf.»

Die Gemüsetruhen inspirierten an den verschiedenen Standorten zu vielfältigen Aktivitäten. Eine Lehrperson machte beispielsweise Pommes mit den Kindern. An einem anderen Standort wurde ein Kürbis-Erntedankanlass gefeiert.

Mit dem Herbst rückte die Auswertung der Saison in den Vordergrund. Die Geschichten aus dem Schul- und Gartenalltag waren humorvoll und berührend, etwa wenn ein Kind die Kartoffeln «zum Schlafen legt, damit sie Babys machen».

Zum Jahresausklang bot eine Online-Infoveranstaltung neuen Interessierten die Möglichkeit, das Angebot kennenzulernen. Die zahlreichen positiven Stimmen zeigen, wie stark das Projekt gärtnerisch und sozial wirkt und wie vielfältig die Gemüsetruhen genutzt werden. Auch die Zahlen unterstreichen unsere Wirkung: Im gesamten Jahr haben rund 1300 Kinder und 200 Erwachsene mit unseren Truhen gegärtnert.

Zwiebelernte Gemüsetruhe Schule Hard Langenthal © OGG Bern





## Gemeinsam Gartenthemen beackern



Kooperationsanlass «Saatgut – verborgene Schätze entdecken» © OGG Bern

**Dank der Vernetzung rund ums Thema Garten und Gärtnern im GartenNetzBern (GNB) wurden die beteiligten Projekte und Organisationen besser sichtbar. 2025 sind auch mehrere Kooperationsveranstaltungen verschiedener Organisationen entstanden.**

So haben der Stiftungsgarten und der Schweizer Familiengärtner-Verband (SFGV) anlässlich der internationalen pestizidfreien Aktionswoche am 27. März 2025 gemeinsam eine Gruppe von Interessierten zu einem Informationsanlass mit anschliessendem Apéro empfangen. Mit ihrer Führung haben Anna Gschwend und MariAnne Widmer von der OGG Bern den Stiftungsgarten zum anschaulichen und praxisnahen Lernort für biologischen Pflanzenschutz ausgestaltet. Der SFGV stellte sein Engagement für naturnahes Gärtnern vor. Die Teilnehmenden erfuhren, wie Standortwahl, Pflanzenabstand, Kompost, Mischkulturen und Fruchtwechsel die Pflanzengesundheit beeinflussen und nahmen Leitsätze mit wie: «Eine gewisse Toleranz gegenüber Schädlingen ist nötig, damit auch die Nützlinge etwas zum Fressen finden.»

Ein weiterer Höhepunkt des GNB-Jahres war der Kooperationsanlass «Saatgut – verborgene Schätze entdecken» im September. Im ersten Teil führte Martin Huggenberger von der OGG Bern über den

Weltacker Bern und machte so das Thema Saatgut direkt erlebbar. Die Teilnehmenden ernteten Sorghumhirse, verschiedenste Bohnen und Mais gleich selbst vom Feld. Anschliessend ging es im Offenen Garten Tiefenau weiter – mit einem warmen Empfang durch Nachbar:innen und Kinder, die für die Gästinnen und Gäste Marroni rösteten und voller Stolz den lebendigen Gemeinschaftsgarten zeigten. Die Teilnehmenden lernten die Samenproduktions-Lehrfilme des Projekts DIY Seeds von Pro Longo mää kennen und erfuhren von Swissaid, wie stark die Vielfalt unseres Saatguts weltweit unter Druck steht. Den Anlass hat das GNB gemeinsam mit dem Offenen Garten Tiefenau, dem Weltacker Bern, Pro Longo mää, Swissaid und dem Q-Laden umgesetzt.

Über den vierteljährlichen GNB-Newsletter, den die OGG Bern verfasst und versendet hat, wurden die Mitglieder des GNB über die Anlässe und Aktivitäten – darunter Gartenrundgänge, Setzlings- und Saatguttauschbörsen, Brainstorming zu Hühner- und Laufentenhaltung – auf dem Laufenden gehalten. Per 2026 beendet die OGG Bern ihre Koordinationsarbeit des GNB, um die internen Ressourcen auf Bildungsarbeit zu verlagern. Das GNB wird gemeinschaftlich mit dezentraler Verantwortung weitergeführt. Zentraler Kommunikationskanal ist neu ein Signal-Chat.



Informationsanlass Biologischer Pflanzenschutz im Stiftungsgarten © OGG Bern

# Seite 14

## Tätigkeitsprogramm

### Kommission Agrartechnik

## Schonender Umgang mit dem Boden

Die Kommission Agrartechnik hat gemeinsam mit Partnerorganisationen eine dreiteilige Veranstaltungsreihe zum Thema Boden auf die Beine gestellt. Zu dieser gehörten eine Maschinendemo zur Saattechnik und das 30-jährige Jubiläum des Oberackers in Zollikofen.

Zwölf unterschiedliche Sämaschinen und eine Drohne waren am 5. August auf der Rütli in Zollikofen unterwegs. Jede dieser Maschinen legte einen Streifen Gründüngung an. Viele der rund 200 Gäste prüften danach direkt auf dem Feld, wie die Oberfläche des Bodens auf den verschiedenen Streifen aussah. Die Diskussionen wurden beim anschliessenden Imbiss, den die OGG Bern offeriert hatte, lebhaft weitergeführt.



Maschinendemo auf der Rütli in Zollikofen © BFH-HAFL

Hinter der Veranstaltungsreihe stand die Trägerschaft «Brennpunkt Boden» mit der BFH-HAFL, dem INFORAMA, der Fachstelle Boden des Kantons Bern, Swiss No-Till und neu seit 2025 der OGG Bern. Am 16. September luden die fünf Organisationen zur Folgeveranstaltung mit Begutachtung der Ergebnisse der Maschinendemo. Die Unterschiede zwischen den Saatstreifen waren augenscheinlich – manche Saatstreifen waren komplett grün geworden, andere eher braun geblieben, bei den einen war der Kleeanteil



Spatenproben beim Oberacker-Jubiläum © OGG Bern

höher, bei anderen tiefer. Die Organisatoren machten allerdings auch darauf aufmerksam, dass für gewisse Methoden der Zeitpunkt der Ansaat nicht ganz ideal war, was den direkten Vergleich komplex macht.

Um den Vergleich verschiedener Anbaumethoden geht es auch auf dem Oberacker in Zollikofen – und dies seit dreissig Jahren. Schon so lange wird hier die Hälfte der Parzelle herkömmlich gepflügt, während die andere Hälfte mit pflugfreier Direktsaat bebaut wird. Zu den Hauptvorteilen der Direktsaat gehört es, dass die Erde weniger anfällig ist auf Erosion. Das wurde an der Jubiläumsveranstaltung vom 5. September 2025 mit einem Experiment eindrücklich präsentiert: In zwei Glaszylindern schwamm je eine Erdscholle im Wasser, die eine aus dem herkömmlich gepflügten Boden, die andere aus der Direktsaat. Nach einer Stunde war die klassische Scholle aufgelöst und das Wasser braun, die pflugfreie Scholle war dagegen noch intakt und das Wasser fast vollkommen klar.

Nach mehreren Vorträgen zur Dauerbeobachtungsfläche Oberacker wurde die Thematik an zehn Posten auf dem Feld erweitert und vertieft. Es gab beispielsweise Spatenproben und einen Regensimulator zu sehen, aber auch eine Tour über den Weltacker stand auf dem Programm.

Das grosse Interesse an den Veranstaltungen zeigte, dass der Bedarf an Informationen zu schonender Bodenbearbeitung hoch ist. Die Kommission Agrartechnik bleibt dran.

## Ernährungssysteme

### Unsere Ernährung gemeinsam gestalten

**Mit systemischer Vernetzungsarbeit auf regionaler Ebene und interaktiven Formaten im Quartier stärken wir das Bewusstsein für nachhaltige Ernährung und fördern die Zusammenarbeit entlang der Wertschöpfungskette.**

Der RegioFood Hub bringt Menschen zusammen, begleitet Prozesse, vernetzt Bestehendes und initiiert Neues – mit der Vision, das gemeinsame Gestalten regionaler und regenerativer Ernährungssysteme zu ermöglichen. Mit der OGG Bern als Umsetzungs- und Finanzierungspartner wurden 2025 wichtige Grundlagen gelegt: Strategische Partnerschaften wurden aufgebaut, eine wachsende Community aktiviert und erste konkrete Projekte umgesetzt.

So wurden in Dialog- und Workshopformaten die Themen «Vom Hof in die Küche – einfacher, direkter, digitaler» sowie «Pflanzenbasierte Wertschöpfungsketten gemeinsam gestalten» bearbeitet. Beide Male kamen über zwanzig Teilnehmende entlang der Wertschöpfungskette zusammen. Die Gespräche führten zu neuen Perspektiven, konkreten Ideen und weiterführenden Kooperationen.

Ebenso wurde die Coworking-Küche Bern erfolgreich initiiert. Sie schafft eine gemeinsam genutzte Produktionsinfrastruktur für Landwirt:innen, Verarbeiter:innen und Foodpreneurs und ermöglicht es, regionale Rohstoffe zu veredeln, neue Produkte zu entwickeln und Marktzugänge gemeinsam zu erschliessen. So wird die regionale Wertschöpfung gestärkt.

#### Begegnungen im Quartier

Im Länggassquartier in Bern haben wir das Format «Ernährung im Quartier» für Dialog, Lernen und gemeinsames Geniessen geschaffen. Immer am 4. des Monats wurde am OGG-Standort an der Gesellschaftsstrasse 22 ein Ernährungsthema praxisnah aufgegriffen. Ziel ist es, genussvoll Neugier zu wecken, Wertschätzung für Lebensmittel zu steigern und

gleichzeitig Dialog und Verständnis zwischen Konsument:innen und Produzent:innen zu fördern.

In besonderer Erinnerung blieb beispielsweise der ausgebuchte Fermentations-Workshop. In lebendiger Atmosphäre wurde gesalzen und fermentiert, begleitet von Gesprächen über Konservierung und Foodwaste, Geschmack, regionale Produkte und japanische Esskultur.

Der ebenfalls voll besetzte Filmabend «The Pickers» wirkte auf einer anderen Ebene. Der Film machte die oft unsichtbaren und prekären Arbeitsbedingungen von Erntehelfer:innen in Europa sichtbar und löste intensive, teils emotionale Diskussionen aus.

Highlights waren auch die Begegnungen und Gespräche zwischen urbaner Bevölkerung und landwirtschaftlich tätigen Menschen. Die Themen reichten von der Haselnussproduktion über solidarische Landwirtschaft bis zu schonender Bodenbearbeitung.



Filmabend «The Pickers» an der Gesellschaftsstrasse 22  
© OGG Bern

# Seite 16

## Tätigkeitsprogramm

### Arbeitsgruppe Landwirtschaftliche Angestellte

## Zusammensein und Geniessen auf der Meielisalp

Das Meielisalp-Wochenende 2025, organisiert von der Arbeitsgruppe landwirtschaftliche Angestellte der OGG Bern, stand unter dem Motto «Lächeln und Lachen».

«Ich bin wieder über die Hängebrücke gelaufen», stellte Vreni freudig fest. Die Teilnehmerin am Meielisalp-Wochenende genoss es, in Begleitung zu spazieren. Am Lottospiel gab es viele grosszügig gespendete Preise zu gewinnen. Zuvor entführten Therese und Ueli Gfeller das Publikum auf «Eine etwas andere Ferienreise – mit den Traktoren Worb-Sardinien-Worb». Stimmung pur gab es am Samstagabend mit «Mir vom Waldrand» sowie dem Jodlerduett Wyberhärz. Voller Hoffnung war die sonntägliche Feierstunde mit Pfarrerin Christine Bär-Zehnder, umrahmt mit Örgelklängen von Ueli und Dorian Zurbrügg.

«Das feine Essen geniesse ich immer sehr», sagte Andreas, bevor er den Vortrag «Anbauschlacht – Friedrich Traugott Wahlen» von Nationalrätin Christine Badertscher besuchte. Rund 80 Personen schätzten die Begegnungen und das Zusammensein am Meielisalp-Wochenende 2025, das unter dem Motto «Lächeln und Lachen» stand.

Das nächste OGG Meielisalp-Wochenende findet am 7. und 8. November 2026 statt.



Ausgelassene Stimmung nach dem Abendessen  
© Barbara Heiniger



Konzentrierte Gesichter beim Lottospiel  
© Barbara Heiniger



Schöne Stimmung auf der Meielisalp  
© Barbara Heiniger

# Beteiligungen



## Genussvolles Engagement gegen Lebensmittelverschwendung

Mit dem Projekt «MHD+ im Detailhandel» unterstützt foodwaste.ch Läden in der ganzen Schweiz beim Verkauf von Lebensmitteln über das Haltbarkeitsdatum hinaus. In diesem Jahr wurden mehr als 200 Starter-Sets an Läden abgegeben, die Kantone Jura, Genf und Wallis wurden Projektpartner und 300 Interessierte nahmen an Webinaren zum verlängerten Verkauf teil. Die Nachfrage nimmt spürbar zu.



Foodsave-Bankett in Freiburg © Stemutz

Dass «Foodsaven» frech und fröhlich sein kann, zeigten die 20 Foodsave-Bankette von Genf bis Basel. Mit verführerischen Apérohäppchen und überraschenden Menüs aus geretteten Lebensmitteln setzten die Lokalteams über die Sprachgrenzen hinweg ein starkes Zeichen gegen Lebensmittelverschwendung und schufen Raum für Begegnungen und bewussten Genuss. Zudem fand in Mannheim (DE) erstmals ein Foodsave-Bankett ausserhalb der Schweiz statt.

In Referaten und Workshops erfuhren unterschiedliche Gruppen Wissenswertes über Food Waste. In verschiedenen Kochevents des Projekts Null-Resten-Küche wurde es zudem praktisch: Studierende, Arbeitsteams und andere Interessierte lernten, wie sie durch Einmachen oder Resteverwertung Food Waste reduzieren können. Oder sie zauberten Gourmetmenüs aus Liegegebliebenem bei den Foodsave-Kitchen-Challenges. 15 Ausstellungsauftritte von foodwaste.ch gaben dem Thema Food Waste Sichtbarkeit in der Bevölkerung. Knapp 5000 Personen, darunter viele Schüler:innen, lernten hier spielerisch, was sie gegen Food Waste im Haushalt tun können.



Ausstellungsauftritt foodwaste.ch © foodwaste.ch

Ende Jahr ging die Website von foodwaste.ch in einem neuen Design online. Neben Infos zur Organisation und den verschiedenen Angeboten bietet sie auch eine reichhaltige Informationsplattform. Seit dem Relaunch werden Besucher:innen strukturierter durch die Inhalte geführt und die frische Gestaltung trägt der Idee des genussvollen Foodsavings Rechnung. Zudem wurden Funktionen wie die Lebensmittel-Suche oder die Übersicht der Foodsave-Organisationen in der Schweiz optimiert.

Im Jahr 2026 kommen ein personeller Wechsel und ein neues Projekt auf das Team von foodwaste.ch zu: Zum einen übernimmt Ursina Krähenmann die Geschäftsführung, nachdem Karin Spori diese fast 8 Jahre innehatte. Zum anderen findet vom 12. bis 20. September 2026 erstmals eine nationale Foodsave-Aktionswoche statt. Diese koordinieren United Against Waste Schweiz und foodwaste.ch gemeinsam. Das Ziel ist, Unternehmen, Behörden, NGOs und Konsument:innen zusammenzubringen und die Bewegung zur Reduktion von Food Waste zu stärken.



### Alltag unter neuen Rahmenbedingungen

**2025 brachte für die WoBe AG neue Rahmenbedingungen und viel Bewegung. Strukturen und Abläufe veränderten sich, gleichzeitig blieb der Alltag der Gäste bestehen. Menschen lebten in Gastfamilien, gestalteten ihren Alltag, trafen andere Gäste und übernahmen Verantwortung. Dabei zeigte sich, was das betreute Wohnen in Familien trägt: verlässliche Beziehungen, Nähe im Alltag und ein starkes Engagement der Gastfamilien.**

Der Entscheid des Bundesgerichts im Sommer 2024, dass die WoBe AG all ihre Gastfamilien anstellen muss, prägte auch das Jahr 2025. Mit der Anstellung der Gastfamilien entstanden über 100 neue Arbeitsverhältnisse. Zuständigkeiten, Abläufe und administrative Prozesse mussten neu aufgebaut und eingespielt werden. Dieser Schritt verlangte viel Koordinationsarbeit und enge Begleitung. Die Gastfamilien trugen diese Phase mit Geduld, Offenheit und grossem Verständnis mit.

Der Blick blieb auch bei zusätzlichen administrativen Anforderungen auf den Alltag der Gäste gerichtet. Begegnung, Teilhabe und Verlässlichkeit prägen die Arbeit der WoBe AG. Gemeinsame Ausflüge, Ferienangebote und kleinere Anlässe ermöglichten auch 2025 Austausch über den eigenen Wohnort hinaus und stärkten soziale Beziehungen.

Ein gemeinschaftlich gestalteter Anlass in der Adventszeit zeigte, wie Mitgestaltung im Alltag konkret gelebt wird. Gäste planten, organisierten und führten den Anlass aktiv mit. Ein Gast übernahm dabei eine zentrale Rolle und schlüpfte in die Rolle des Sami-

chlaus. Auf dem Hof einer Gastfamilie kamen rund 40 Personen zusammen. Begleitet von einem Esel und mit einem grossen Buch entstand ein gemeinsamer Moment, der Nähe und Zugehörigkeit erfahrbar machte.

Der regelmässige Austausch unter den Gastfamilien blieb ein wichtiger Bestandteil der Arbeit. In Regiogruppen teilen sie Erfahrungen, entwickeln gemeinsam Lösungen und stärken die Qualität ihrer Betreuungsarbeit. Die Arbeit der WoBe AG fand 2025 auch über den eigenen Wirkungskreis hinaus Beachtung – fachlich wie politisch. Das betreute Wohnen in Familien überzeugt, weil es Nähe organisiert und Alltag in familiären Strukturen ermöglicht.



Gemeinsamer Samichlaus-Anlass © WoBe AG



Vielfalt der Angebote beim Schweizer Bauer

© Schweizer Bauer

## Schweizer Bauer

### Print hochhalten und digital weiterentwickeln

**Auch im 179. Jahr konnte der «Schweizer Bauer» als landwirtschaftliche Fachzeitung erneut das Vertrauen einer grossen Leserschaft geniessen. Über 25'000 Kundinnen und Kunden honorieren die produzierten Inhalte für die Zeitung und auf schweizerbauer.ch mit einem Bezahlabo. Trotzdem wissen wir, die Medienlandschaft befindet sich in einem starken Wandel, und wir stehen vor der Herausforderung, uns den veränderten Nutzungsgewohnheiten anzupassen.**

Die Art und Weise, wie Informationen verbreitet und konsumiert werden, hat sich erheblich verändert. Insbesondere jüngere Generationen bevorzugen digitale Formate und sind zunehmend auf der Suche nach interaktiven und bewegten Inhalten. Dies erfordert von uns, innovative Ansätze zu entwickeln und unsere Angebote entsprechend anzupassen, um unsere Leserschaft langfristig an uns zu binden und um neue Leserinnen und Leser zu gewinnen.

Mit der edp-services ag, unserem bisherigen Datenbankanbieter im Bereich Werbemarkt, haben wir die Zusammenarbeit ausgebaut. Die erfolgreiche Migration der Abo-Stammdaten in die edp-Datenbank hat dazu geführt, dass wir nun unsere digitalen Angebote aus einer einheitlichen Datenbankumgebung heraus entwickeln können und den Nutzerinnen und Nutzern über das zentrale «Kunden-Cockpit» die Möglichkeit bieten, Daten, Abos und künftige Marktplatzangebote selbst zu verwalten.

Mit dieser technischen «Aufrüstung» war es uns im vergangenen Jahr erstmals möglich, auch rein digitale Bezahlabos anzubieten und das wertschöpfungs-

starke Print Plus Abo, mit freiem Zugang zu sämtlichen Online-Artikeln und der Archivablage, wertiger zu machen. Nach wie vor erfährt auch die gedruckte Zeitung am Küchentisch noch grosse Beliebtheit bei den Bauernfamilien. Sogar auf Betrieben, die «draussen» automatisiert unterwegs sind. Das erfahren wir auch regelmässig an Messen und Veranstaltungen, die wir seit einem Jahr mit unserem eigenen Standauftritt besuchen. Wir haben darum das vergangene Jahr auch genutzt, um das Layout der Zeitung noch einmal zu modernisieren und die Attraktivität unserer Printausgabe zu steigern.

Neben der traditionellen Zeitung und unserer Internetseite haben wir unsere Aktivitäten auf den Social-Media-Plattformen verstärkt, mit dem Ziel, eine jüngere Leserschaft zu erreichen und diese an die Marke «Schweizer Bauer» und unsere Bezahlangebote heranzuführen.

Der «Schweizer Bauer» steht vor spannenden Herausforderungen. Mit der erfolgreichen Einführung digitaler Bezahlabonnements, der Modernisierung unserer Printausgabe und einer klaren Strategie zur Erschliessung neuer Kanäle sind wir gut gerüstet, um auch in Zukunft eine relevante Stimme in der Landwirtschaft zu sein.

# Liegenschaften

## Sonnhalde Worb

### Verzögerung wegen Umzonung

**Mit dem Leuchtturmprojekt Sonnhalde soll in Worb bezahlbarer Wohnraum geschaffen werden. Während bei der öffentlichen Auflage der Zone mit Planungspflicht (ZPP) und der Überbauungsordnung (UeO) keine Einsprachen eingingen, führten Diskussionen um die Mehrwertabgabe zu Verzögerungen.**

#### Projektstand

Das gemeinnützige Wohnbauprojekt, welches zusammen mit der Wohnbaugenossenschaft Sonnhalde (als Baurechtnehmerin) und der Gemeinde Worb seit 2020 erarbeitet wird, sieht eine Renovierung des Altbaus sowie zwei Neubauten vor. Es konnte im Februar 2025 öffentlich aufgelegt werden. Erfreulicherweise ging keine einzige Einsprache ein, was von einer sorgfältigen Vorgehensweise und einer hohen Qualität des Projekts zeugt.

Von Anfang an war für die OGG Bern ein haushälterischer Umgang mit dem Boden wichtig. Im Vergleich zu anderen Überbauungen ist die Haushaltsdichte höher: Für eine vergleichbare Anzahl Bewohner:innen wird weniger Boden überbaut. Durch die Bestimmungen des gemeinnützigen Wohnungsbaus soll sichergestellt werden, dass bezahlbarer Wohnraum geschaffen wird. Weiter zeichnet sich das Projekt durch eine nachhaltige Bauweise aus, bei welcher unter anderem Holz als Baustoff eingesetzt werden soll.

### Vorgeschichte

Aufgrund der Vorgeschichte ist für das Projekt eine Umzonung nötig. Die Haushaltungsschule Sonnhalde wurde 1886 als erste im Kanton Bern unter dem Patronat der OGG Bern gegründet. Die OGG Bern blieb immer stark mit der Schule verbunden, ebenso mit den ehemaligen Absolventinnen vom Verein «Ehemalige Worb-erinnen». Per 1. Februar 2002 übernahm die OGG Bern die Liegenschaft durch die Fusion mit der Genossenschaft Kurszentrum Sonnhalde Worb. Die Liegenschaft befindet sich heute entsprechend der ursprünglichen Nutzung noch in einer Zone zur öffentlichen Nutzung (ZÖN).

#### Mehrwertabgabe

Durch die geplante Umzonung entsteht ein bedeutender Mehrwert, von dem ein Teil an die öffentliche Hand abgegeben werden muss. Die entsprechenden Verhandlungen führten zu Verzögerungen.

Vor diesem Hintergrund hat der Vorstand der OGG Bern den Grundsatzentscheid von 2018, das Grundstück im Baurecht abzugeben, kritisch hinterfragt, ihn jedoch schliesslich bestätigt. Damit verzichtet die OGG Bern bewusst auf einen Teil der Rendite im Falle eines gewinnorientierten Projektes. Der Vorstand hat die Gemeinde ersucht, den gemeinnützigen Wohnungsbau entsprechend dem ausgearbeiteten Projekt im Rahmen der Umzonung (Zone mit Planungspflicht ZPP) sowie der entsprechenden Überbauungsordnung (UeO) verbindlich festzuschreiben und die Mehrwertabgabe dem Projekt entsprechend zu berechnen. Der Entscheid wird im Laufe des Jahres 2026 erwartet.



Peter Gäumann, Franz Hofer (Geschäftsführer), Barbara Kunz-Steffen, Ernst Roth (Rücktritt per April 2025), Rosmarie Zimmermann, Richard Märk, Christine Badertscher, Hans-Ulrich Held (v. l. n. r.). Es fehlt: Katrina Ritter © OGG Bern

# Organe

## Vorstand

### Strategische Grundsatzfragen im Fokus

**Der Vorstand hat sich 2025 mit wichtigen strategischen Themen befasst. Unter anderem hat er eine neue Vision und Mission erarbeitet sowie die Prozesse der Geschäftsstelle extern überprüfen lassen.**

Das Ausarbeiten der neuen Vision und Mission hat der Vorstand im Februar neben der ordentlichen Vorstandssitzung in Angriff genommen. Der Prozess wurde extern begleitet und moderiert. Grundlage bildete eine vorgängige Befragung der Vorstandsmitglieder und der Geschäftsführung zu den Stärken und Schwächen der OGG Bern sowie zu Chancen und Risiken in der Entwicklung des Umfelds. Es war nicht die Absicht, alles neu zu erfinden – vielmehr ging es darum, Bestehendes zu hinterfragen und bei Bedarf anzupassen sowie allfällige Lücken zu schliessen. Die Vision und Mission wurde an der September-Sitzung verabschiedet.

In der Folge hat der Vorstand beschlossen, die Prozesse und die Zusammenarbeit auf der Geschäftsstelle sowie zwischen Geschäftsstelle und Vorstand extern überprüfen zu lassen. Die Firma B'VM hat mit allen Mitarbeitenden und Vorstandsmitgliedern Interviews geführt. Die Auswertung war zum Jahresende noch am Laufen.

Weiter befasste sich der Vorstand mehrmals mit der Liegenschaft Sonnhalde und bekräftigte den Willen, das Grundstück im Baurecht an die Wohnbaugenossenschaft Sonnhalde abzugeben. Daneben setzte sich der Vorstand mit der künftigen Ausrichtung des Stiftsgartens auseinander und thematisierte vorausschauend die finanzielle Entwicklung. Der wachsende Aufwand der Geschäftsstelle steht sinkenden Erträgen gegenüber.

### Mitgliederversammlung

#### Mitgliederversammlung mit Abschied

Zur ordentlichen Mitgliederversammlung der OGG Bern am 12. April 2025 im Römerhof in Bühl bei Aarberg versammelten sich rund 80 stimmberechtigte Mitglieder.

Vize-Gemeindepräsident Hans Kiener stellte das Dorf vor, das trotz der geringen Grösse noch eine eigenständige Verwaltung betreibt. OGG-Präsident Peter Gäumann würdigte die Leistungen der Juragewässerkorrekturen, mit denen der Grundstein für das heutige Seeland, den Gemüsegarten der Schweiz, gelegt wurde. Anschliessend folgte ein Rückblick auf die Tätigkeiten der OGG Bern, die von der Geschäftsstelle präsentiert und im Jahresbericht 2024 unter dem Motto «Vielfalt» beleuchtet sind.

Ein besonderer Moment war die Ehrung und Verabschiedung von Ernst Roth, der nach fast 15 Jahren aus dem Vorstand zurücktrat. Peter Gäumann dankte ihm für sein langjähriges Engagement und sagte: «Ernst Roth hat die OGG Bern mit seiner kaufmännischen Erfahrung, seinem kulturhistorischen Blick und seinem Gespür für Sprache entscheidend mitgeprägt.» Gäumann würdigte insbesondere Roths Beitrag zur finanziellen Stabilität der OGG Bern und schloss mit den Worten: «Wir danken ihm herzlich für seinen grossen Einsatz und wünschen ihm für die Zukunft alles Gute.»



Interessierte Mitglieder im Römerhof © OGG Bern

### Geschäftsstelle

#### Ein gut vernetztes Team

Im Jahr 2025 ist das Team der OGG Bern gewachsen. Mit starkem Teamgeist und gegenseitiger Unterstützung in allen Belangen trieben die Mitarbeitenden die Ziele der OGG Bern voran.

Die von der wissenschaftlichen Mitarbeiterin Linda Mathyer entwickelte Wirkungslogik wurde in allen Angeboten angewendet. Das war hilfreich, um die Tätigkeiten optimal auf die gewünschten Wirkungen auszurichten.

#### Zwei neue Mitarbeitende

Im Februar 2025 stiess Niklaus Salzmann als Mitarbeiter Kommunikation zum Team und brachte wertvolle Erfahrung aus der NGO-Kommunikation im Schweizer Ernährungssystem mit. Das verstärkte Kommunikationsteam erhöhte die Sichtbarkeit der OGG Bern und ihre Angebote und setzte Projekte wie die Neugestaltung der Stiftungsgarten-Website um. Gleichzeitig unterstützte und entlastete das Kommunikationsteam die Mitarbeitenden der einzelnen OGG-Angebote, wodurch diesen mehr Kapazität für ihre Kerngeschäfte blieb.

Als Projektleiter Ernährungssysteme konnte die OGG Bern Lukas Aeschlimann gewinnen, einen fundierten Kenner der gesamten Wertschöpfungskette, insbesondere im Raum Bern. Auch er hat sich im Laufe des Jahres bereits als grosse Bereicherung für die Geschäftsstelle bewiesen, sowohl durch seine fachliche Tätigkeit (siehe Seite 15) und sein Netzwerk als auch als Mensch.



Teamfoto Geschäftsstelle per 1.1.2026  
© OGG Bern

### Fruchtbarer Austausch in der Länggasse

Seinen Arbeitsplatz hat Lukas Aeschlimann an der Gesellschaftsstrasse 22 im Länggassquartier in Bern, wo auch das Stiftsgarten-Team sein Winterquartier hat. Die Räumlichkeiten haben sich als Ort des fruchtbaren Austauschs etabliert, sowohl innerhalb der OGG Bern als auch darüber hinaus. Nebst dem bei uns eingemieteten Verein Weltacker Schweiz haben weitere Organisationen mit verwandten Tätigkeitsgebieten die Räume immer mal wieder für Co-Working genutzt. Zudem wurde mit der Veranstaltungsreihe «Ernährung im Quartier» die städtische Bevölkerung mit Themen des Ernährungssystems und der Landwirtschaft in Kontakt gebracht.

### Mutationen

Seit Februar 2025 arbeitet **Niklaus Salzmann** in der Kommunikation der OGG Bern.

Im März 2025 stiess **Lukas Aeschlimann** als Projektleiter Ernährungssysteme zum Team.

**Anne-Viola Michel** arbeitet seit Oktober 2025 nicht mehr in Festanstellung, sondern nur noch im Stundenlohn für die OGG Bern.

Per 1. Januar 2026 zählt die OGG Bern 13 Mitarbeitende (2024: 10 Mitarbeitende) mit Teilzeitanstellungen bis zu 80 Prozent, darunter eine befristete Stellvertretung und eine weitere befristete Anstellung. Das entspricht 8,3 Vollzeitstellen (2024: 7,1 Vollzeitstellen).

# 2025 gesunde Finanzen trotz steigendem Aufwand

Die OGG Bern erzielt 2025 ein Jahresergebnis von CHF 46'816. Mit dem Wachstum der Geschäftsstelle ist auch deren Aufwand gestiegen. Trotzdem darf die finanzielle Lage als gesund bezeichnet werden.



Lupinen in voller Blüte auf dem Weltacker Bern  
© OGG Bern

## Erfolgsrechnung OGG Bern 2025 mit Budget 2026

	Rechnung 2024	Budget 2025	Rechnung 2025	Budget 2026
<b>BETRIEBSERTRAG</b>	<b>202'798</b>	<b>156'968</b>	<b>227'277</b>	<b>258'430</b>
Ertrag aus Lieferungen und Leistungen	106'438	100'380	158'671	115'450
Mitgliederbeiträge	39'236	36'000	32'791	32'000
Projektbeiträge/Spenden	72'127	36'588	51'145	126'980
Erlösminderungen	-15'003	-16'000	-15'331	-16'000
<b>DIREKTER BETRIEBSAUFWAND</b>	<b>-371'163</b>	<b>-620'600</b>	<b>-447'285</b>	<b>-536'700</b>
Aufwand Verein	-89'788	-131'500	-70'471	-121'500
Aufwand Förderung Dritter	-148'782	-129'500	-182'102	-185'500
Aufwand Anlässe	-44'015	-62'000	-48'042	-59'500
Aufwand Projekte und Programme	-88'578	-297'600	-146'671	-170'200
<b>PERSONALAUFWAND</b>	<b>-1'112'987</b>	<b>-1'147'283</b>	<b>-1'189'920</b>	<b>-1'298'080</b>
Lohnaufwand	-921'721	-947'625	-1'005'824	-1'100'500
Sozialversicherungsaufwand	-143'416	-170'658	-165'956	-176'080
Übriger Personalaufwand	-47'849	-29'000	-18'139	-21'500
<b>SONSTIGER BETRIEBSAUFWAND</b>	<b>-115'516</b>	<b>-106'300</b>	<b>-124'880</b>	<b>-145'300</b>
Raumaufwand	-26'516	-27'600	-32'583	-35'000
URE Mobiliar	-360	-2'000	-717	-1'000
Sachversicherungen	-5'074	-5'800	-6'730	-7'300
Verwaltungsaufwand	-71'324	-55'300	-62'859	-75'000
Informatikaufwand	-11'544	-15'600	-21'991	-27'000
Sonstiger betrieblicher Aufwand	-697	-	-	-
<b>BETRIEBSERFOLG 1</b>	<b>-1'396'868</b>	<b>-1'717'215</b>	<b>-1'534'808</b>	<b>-1'721'650</b>
Abschreibungen und Wertberichtigungen	-9'308	-	-	-
<b>BETRIEBSERFOLG 2</b>	<b>-1'406'176</b>	<b>-1'717'215</b>	<b>-1'534'808</b>	<b>-1'721'650</b>
Finanzerfolg Betrieb	-94	-1'000	-465	-1'000
<b>BETRIEBSERFOLG 3</b>	<b>-1'406'270</b>	<b>-1'718'215</b>	<b>-1'535'273</b>	<b>-1'722'650</b>
<b>BETRIEBLICHE NEBENERFOLGE</b>	<b>1'574'031</b>	<b>1'343'300</b>	<b>2'541'256</b>	<b>1'574'000</b>
Beteiligungserfolg	1'367'091	1'255'000	2'326'212	1'300'000
Finanzergebnis	155'908	-	137'035	200'000
Liegenschaftserfolg	51'033	88'300	78'009	74'000
Nettoerfolg Liegenschaften	79'238	88'300	78'009	74'000
Abschreibungen Liegenschaften	-28'205	-	-	-
<b>BETRIEBSERFOLG 4</b>	<b>167'762</b>	<b>-374'915</b>	<b>1'005'983</b>	<b>-148'650</b>
<b>Erfolg Ausserordentlicher Aufwand und Ertrag</b>	<b>198</b>	<b>400'000</b>	<b>-959'167</b>	<b>100'000</b>
<b>JAHRESERGEBNIS</b>	<b>167'960</b>	<b>25'085</b>	<b>46'816</b>	<b>-48'650</b>

Hinweis zur Darstellung: Allfällige Differenzen in den Zwischenresultaten auf den Seiten 24 bis 28 sind rundungsbedingt.

### Bericht der Revisionsstelle zur eingeschränkten Revision

an die Mitgliederversammlung der  
Oekonomischen Gemeinnützigen  
Gesellschaft Bern (OGG Bern), in Bern.

Als Revisionsstelle haben wir die Jahresrechnung der Oekonomischen Gemeinnützigen Gesellschaft Bern (OGG Bern), bestehend aus Bilanz, Erfolgsrechnung, Fondsrechnung und Anhang (Seiten 24-28) für das am 31. Dezember 2025 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft. Für die Jahresrechnung ist der Vorstand verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, die Jahresrechnung zu prüfen. Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich Zulassung und Unabhängigkeit erfüllen.

Unsere Revision erfolgte nach dem Schweizer Standard zur eingeschränkten Revision. Danach ist diese Revision so zu planen und durchzuführen, dass wesentliche Fehlansagen in der Jahresrechnung erkannt werden. Eine eingeschränkte Revision umfasst hauptsächlich Befragungen und analytische Prüfungshandlungen sowie den Umständen angemessene Detailprüfungen der bei der geprüften Einheit vorhandenen Unterlagen. Dagegen sind Prüfungen der betrieblichen Abläufe und des internen Kontrollsystems sowie Befragungen und weitere Prüfungshandlungen zur Aufdeckung deliktischer Handlungen oder anderer Gesetzesverstösse nicht Bestandteil dieser Revision.

Bei unserer Revision sind wir nicht auf Sachverhalte gestossen, aus denen wir schliessen müssten, dass die Jahresrechnung nicht dem schweizerischen Gesetz und den Statuten entspricht.

#### Blaser Treuhand AG

Michael Blaser	Fabian Stainhauser
Leitender Revisor	Revisionsexperte
Revisionsexperte	

Bern, 18. Februar 2026

## Bilanz

	31.12.2024	31.12.2025
<b>UMLAUFVERMÖGEN</b>	<b>2'397'648</b>	<b>1'130'320</b>
Flüssige Mittel	1'413'148	1'032'142
Forderungen aus Dienstleistungen	85'036	17'097
Andere kurzfristige Forderungen	134'624	74'677
Aktive Rechnungsabgrenzungen	764'840	6'404
<b>ANLAGEVERMÖGEN</b>	<b>16'278'682</b>	<b>17'111'433</b>
Finanzanlagen	9'588'202	10'029'151
Wertberichtigungen Finanzanlagen	-1'729'400	-2'127'200
Anteilscheine		100'600
Darlehen WoBe AG		300'000
Beteiligungen	7'889'800	8'264'942
Sachanlagen	4	4
Immobilien	530'076	543'937
<b>TOTAL AKTIVEN</b>	<b>18'676'331</b>	<b>18'241'754</b>
<b>FREM- UND FONDSKAPITAL</b>	<b>2'670'743</b>	<b>2'189'351</b>
<b>KURZFRISTIGES FREMDKAPITAL</b>	<b>102'648</b>	<b>145'092</b>
Verbindlichkeiten	35'123	56'906
Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten	4'271	16'599
Kurzfristige Verbindlichkeiten Sozialversicherungen	27'721	38'554
Passive Rechnungsabgrenzungen	35'533	33'033
<b>LANGFRISTIGES FREMDKAPITAL</b>	<b>1'860'044</b>	<b>1'325'547</b>
Darlehen FMA Fachmedien Agrar AG	1'500'000	–
Rückstellungen Erneuerungen Sonnhalde	94'200	–
Rückstellungen BWF	265'844	–
Rückstellungen Projekte		1'325'547
<b>FONDSKAPITAL (zweckgebunden)</b>	<b>708'051</b>	<b>718'712</b>
<b>ORGANISATIONSKAPITAL</b>	<b>16'005'588</b>	<b>16'052'403</b>
Freie Fonds	13'000'000	–
Eigenkapital per 1.1.	2'837'628	16'005'588
Jahresergebnis	167'960	46'816
<b>TOTAL PASSIVEN</b>	<b>18'676'331</b>	<b>18'241'754</b>

## Erläuterungen zur Jahresrechnung

### Bilanz

In der Bilanz per 31.12.2025 sind bei den Aktiven Rechnungsabgrenzungen CHF 1'406 gegenüber Nahestehenden. Der Gewinnanteil an der Betriebsgesellschaft Schweizer Bauer ist ab 2025 anstatt in den Aktiven Rechnungsabgrenzungen in den Beteiligungen enthalten. Von den Verbindlichkeiten sind CHF 5'977 und von den Passiven Rechnungsabgrenzungen CHF 18'863 gegenüber Nahestehenden.

### Beteiligungen

#### Schweizer Bauer

Das Unternehmen gehört seit dem 30.6.2019 vollständig der OGG Bern. Bei der Bewertung der Beteiligung bestehen stille Reserven. Über die absoluten Finanzzahlen hat der Vorstand der OGG Bern aus Konkurrenzgründen Stillschweigen beschlossen.

#### foodwaste.ch AG

Die Tätigkeiten zur Reduktion von Food Waste werden seit dem 1.1.2021 in der wegen Gemeinnützigkeit steuerbefreiten Aktiengesellschaft foodwaste.ch AG abgewickelt. Die OGG Bern besitzt 90% der Aktien.

#### WoBe AG

Die Angebote Betreutes Wohnen in Familien (BWF) und Tagesstrukturen Landwirtschaft (TSL) werden seit dem 1.1.2019 in der wegen öffentlichen Zwecks steuerbefreiten Aktiengesellschaft WoBe AG geführt. Die OGG besitzt 100% der Aktien.

#### Stiftsgarten AG in Liquidation

An der wegen Gemeinnützigkeit steuerbefreiten Aktiengesellschaft ist die OGG Bern mit 100% der Aktien beteiligt. Aufgrund der Übertragung des operativen Betriebs an die OGG Bern hat die ausserordentliche Generalversammlung am 1. Juli 2025 die Liquidation beschlossen.

### Finanzanlagen

Die Finanzanlagen sind bei der BEKB im Rahmen eines Vermögensverwaltungsmandats angelegt. 2024 sind in den Finanzanlagen Anteilscheine von CHF 100'600 enthalten, welche ab 2025 separat bilanziert werden. In der Erfolgsrechnung wird nur der realisierte Anlageerfolg ausgewiesen, die Buchgewinne wurden den Wertberichtigungen zugewiesen. Diese betragen Ende 2025 21,2% des Finanzanlagevermögens.

### Liegenschaften

#### Sonnhalde

Bei der Bewertung der Liegenschaft Sonnhalde an der Vechigenstrasse 29 in Worb bestehen stille Reserven. In der Bilanz ist die Liegenschaft mit CHF 343'936 bewertet (wovon CHF 245'936 aktivierte Vorinvestitionen für die Arealentwicklung sind). Der amtliche Wert beträgt CHF 1'230'630 und der Gebäudeversicherungswert CHF 3'557'500.

#### Länggassstrasse

Bei der Bewertung des Stockwerkeigentums an der Länggassstrasse 26 in Bern bestehen stille Reserven. Die Liegenschaft wurde per 1.1.2020 zu einem Preis von CHF 885'000 (inkl. Inventar) erworben. In der Bilanz ist sie mit CHF 100'000 bewertet. Der amtliche Wert beträgt CHF 315'600.

#### Gesellschaftsstrasse

Die OGG Bern hat die Liegenschaft (Stockwerkeigentum) an der Gesellschaftsstrasse 22 in Bern am 23. Dezember 2022 zum Preis von CHF 950'000 erworben. Der Übergang von Schaden und Nutzen erfolgte per 1. Januar 2023. Die Liegenschaft ist auf den Buchwert von CHF 100'000 abgeschrieben worden, womit stille Reserven gebildet wurden. Der amtliche Wert beträgt CHF 120'890.

## Fondsrechnung

	Bestand 31.12.2024	Einlagen	Entnahmen	Verzinsung	Bestand 31.12.2025
Minger-Fonds	318'089	–	–	3'976	322'065
Stipendien-Fonds	107'323	–	–	1'342	108'665
Spycher-Fonds	4'812	5'798	-4'000	71	6'682
Winzenried-Legat	277'827	–	–	3'473	281'300
<b>Total zweckgebundene Fonds</b>	<b>708'051</b>	<b>5'798</b>	<b>-4'000</b>	<b>8'862</b>	<b>718'712</b>

Die zweckgebundenen Fondsguthaben werden durch die OGG Bern mit 1,25% verzinst (BVG-Mindestzinssatz).

### Bundesrat-Minger-Fonds

Er dient der Unterstützung von Projekten in den Bereichen Aus- und Weiterbildung, Gemeinnützigkeit, Soziales, Kulturelles und Wirtschaft. Unterstützt werden in der Regel OGG-nahe Tätigkeiten.

### Stipendien-Fonds

Dieser Fonds entstand aus der Zusammenlegung des Hodel-Legates von 1863 und der Fellenberg-Stiftung von 1897, die beide die Unterstützung junger Menschen in Ausbildung zum Ziel hatten.

### Ernst-und-Lina-Spycher-Fonds

1977 übergab Lina Spycher der OGG Bern CHF 50'000 mit der Auflage, den Ernst-und-Lina-Spycher-Fonds zu errichten. Er bezweckt die Unterstützung bedürftiger Dienstboten, Alphirten, Berg- und Kleinbauern. Mit dem Fonds wird ein Teil der Kosten vom Meielisalp-Wochenende übernommen. 2025 wurde eine zweckgebundene Spende für das Meielisalp-Wochenende in den Fonds eingelegt.

### Hans-Winzenried-Legat

Die Nachkommen von Hans Winzenried übergaben der OGG Bern 1977 eine Spende von CHF 10'000 als Grundkapital zur späteren Errichtung eines OGG-Hauses. Durch Zinserträge und weitere Zuwendungen der OGG Bern ist das Kapital angewachsen.

Das Haus  
der OGG-Gruppe  
Die Organisationsstruktur  
am 1.1.2026

**1. Mitgliederversammlung OGG Bern**

- Wahl Vorstand
- Genehmigung Jahresbericht und Jahresrechnung

**2. Revision**

- Eingeschränkte Revision bei OGG Bern, foodwaste.ch AG, WoBe AG, Stiftsgarten AG (durch Blaser Treuhand AG) sowie BSB (durch Von Graffenried) Opting-out (FMA/SBM AG)

**3. Vorstand OGG Bern**

- Gesamtstrategie OGG-Gruppe inkl. Corporate Identity/Governance
- Strategie für OGG Bern
- Eignerstrategien für foodwaste.ch AG, WoBe AG und Schweizer Bauer
- Organisation: Geschäftsreglement, Standortentscheide, Vorgabe externer Partner (Notare, Juristen, Buchhaltung, ICT, Versicherungen...)
- Personalpolitik: Personalreglement inkl. Lohnsystem, Wahl Delegierte und Geschäftsführung OGG Bern
- Finanzen: Grundsatzentscheide, Finanzplanung, Steuerbefreiung
- Entschädigungspolitik: Grundsatzentscheide, Entschädigungsreglement

**4. Finanzausschuss**

- Beratung des Vorstands in finanziellen Fragen
- Verwaltung der Finanzanlagen (mit BEKB)

**5. Liegenschaften**

- Arbeitsgruppe Sonnhalde

**6.**

**Geschäftsstelle OGG Bern**

Operative Führung

Geschäftsführung

inkl. Kommunikation OGG-Gruppe und Unterstützung strategische Führung

Kerngeschäft:

- Weltacker Bern
- Stiftsgarten
- Gemüseruhe
- Agrartechnik
- Schrittl
- Landwirtschaftliche Angestellte
- Ernährungssysteme

**7.**

**foodwaste.ch AG**

Strategische und operative Führung

Verwaltungsrat und Geschäftsführung

Kerngeschäft:

- Ausstellung «Aus Liebe zum Essen»
- Ausstellung «Genuss ohne Risiko»
- Koordinationsstelle Foodsave-Bankette
- Null-Resten-Küche
- Foodsaving mit Schulklassen
- MHD+ für Konsument:innen und im Detailhandel

**8.**

**WoBe AG**

Strategische und operative Führung

Verwaltungsrat und Geschäftsführung

Kerngeschäft:

- Betreutes Wohnen in Familien
- Tagesstruktur Landwirtschaft

**9.**

**Schweizer Bauer**

Strategische Führung:

Verwaltungsrat FMA/SBM, Gesellschafterversammlung BSB

Geschäftsführung BSB

Kerngeschäft:

- Redaktion
- Lesermarkt (Print, Digital)
- Werbemarkt

**BSB** Betriebsgesellschaft «Schweizer Bauer»  
**FMA** Fachmedien Agrar AG

**SBM** Schweizer Bauer Medien AG

# Seite 30

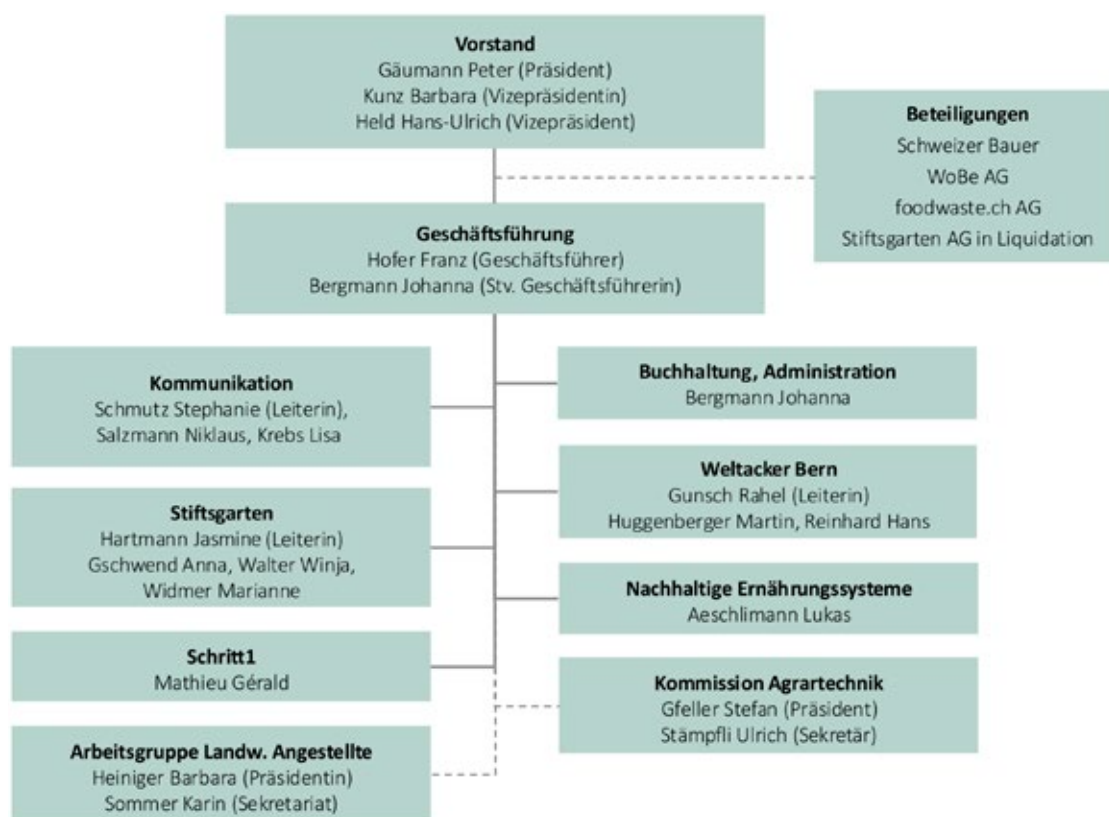
## Gesellschaftsorgane und Delegationen

### Ehrenmitglieder

Aebi Thea	Alchenstorf
Bichsel Simon, Ehrenpräsident	Trubschachen
Gerber Fritz	Langnau
Haudenschild Rudolf «Ruedi»	Wangen an der Aare

### Organigramm

per 1. Januar 2026



### Vorstand

Gäumann Peter (Präsident)	Ing. Agr., Betriebswirt, Landwirt, Port   seit 2010
Kunz-Steffen Barbara (Vizepräsidentin)	Landwirtin, Ersigen   seit 2016
Held Hans-Ulrich (Vizepräsident)	Meisterlandwirt, Unternehmer, Heimiswil   seit 2023
Badertscher Christine	M. Sc. in Agrarwissenschaften, Madiswil   seit 2020
Märk Richard	Sozialpädagoge, pens. Heimleiter, Worben   seit 2022
Ritter Katrina	Medien- und Kommunikationsberaterin, Lehrerin, Allmendingen bei Bern   seit 2023
Zimmermann Rosmarie	Umwelt-Erwachsenenbildnerin, Lehrerin, Attiswil   seit 2022

## Gesellschaftsorgane und Delegationen

### Arbeitsgruppe Landwirtschaftliche Angestellte

Heiniger Barbara (Präsidentin)	Huttwil
Sommer Karin (Sekretariat)	Seeberg
Fahrni Ernst	Röthenbach i. E.
Gerber Barbara	Langnau i. E.
Michel Peter	Lyssach
Rüegsegger Susanne	Riggisberg
Seiler Hannes	Rosshäusern
Zürcher-Jakob Fritz	Eggiwil

### Kommission Agrartechnik

Gfeller Stefan (Präsident)	HAFL, Zollikofen
Stämpfli Ulrich (Sekretär)	INFORAMA, Aarberg
Gasser Hanspeter	INFORAMA, Eggwil
Gäumann Peter	OGG-Präsident, Port
Guggisberg Samuel	Lohnunternehmer, Zimmerwald
Hofer Franz	OGG-Geschäftsführer, Obergoldbach
Hofer Peter	Fachstelle Boden Kanton Bern, Seedorf
Lauper Jürg	BVLT-Geschäftsführer, Schüpfen
Schneeberger Urs	BVLT-Präsident, Bern
Steinmann Hans-Ulrich	Landmaschinenhandel, Richigen
Streit Bernhard	HAFL, Urtenen-Schönbühl

### Delegationen

Badertscher Christine	Verwaltungsrat foodwaste.ch AG, Vizepräsidentin Stiftungsrat Internationales Zentrum für Traditionelle Bewässerung
Gäumann Peter	Verwaltungsrat Schweizer Bauer, Finanzausschuss, Arbeitsgruppe Sonnhalde
Hausmann Beat	Finanzausschuss
Held Hans-Ulrich	Finanzausschuss
Hofer Franz	Verwaltungsrat Schweizer Bauer, Finanzausschuss, Arbeitsgruppe Sonnhalde
Kunz-Steffen Barbara	Verwaltungsratspräsidentin WoBe AG und Stiftungsgarten AG in Liquidation, Vorstand Anlaufstelle Überlastung Landwirt- schaft AUL, Arbeitsgruppe Schule auf dem Bauernhof SchuB
Märk Richard	Stiftungsrat Bauernmuseum Althaus Jerisberghof
Ritter Katrina	Verwaltungsrat Stiftungsgarten AG in Liquidation, Finanzausschuss
Thöni Hans-Ueli	Vereinigung Vogel- und Naturschutz VVN
Wyss Andreas	Verwaltungsratspräsident foodwaste.ch AG
Zenger-Zybach Hanni	Arbeitsgruppe Sonnhalde
Zimmermann Rosmarie	Verwaltungsrat foodwaste.ch AG

# Agenda 2026

---

## Ab Do., 9. April

// Ausstellung «Frauen in der Landwirtschaft: gestern-heute-morgen», Ballenberg

---

## Samstag, 11. April

// Mitgliederversammlung  
OGG Bern, Limpach's,  
Aetingen

---

## Montag, 4. Mai

// Paten-Tomaten und  
Sortenvielfalt, Gesell-  
schaftsstrasse 22 &  
Stiftsgarten, Bern

---

## Samstag, 30. Mai

// Frauen in der  
Landwirtschaft: Referate und  
Podiumsdiskussion, Rütli,  
Zollikofen

---

## 2. bis 5. Juni

// Soil Evolution, Gurten, Bern

---

## 12. bis 20. Sept.

// Food Save Aktionswoche

---

## Montag, 21. Sept.

// Sichlete des Berner Bauern  
Verbands mit Stand der  
OGG Bern, Bundesplatz, Bern

---

## Sa./So., 7./8. Nov.

// Meielisalp-Wochenende  
für landwirtschaftliche  
Angestellte, Leissigen

---

Unter [www.ogg.ch](http://www.ogg.ch) halten wir Sie über  
unsere Aktivitäten und Veranstaltungen  
auf dem Laufenden.

---

Sie möchten  
schneller informiert  
sein? Dann abonnieren  
Sie unseren  
Online-Newsletter.  
[www.ogg.ch/newsletter](http://www.ogg.ch/newsletter)



## Impressum

Jahresbericht 2025 der Oekonomischen  
Gemeinnützigen Gesellschaft Bern

OGG Bern  
Rütli 5, 3052 Zollikofen  
Tel. 031 560 76 50  
[info@ogg.ch](mailto:info@ogg.ch), [www.ogg.ch](http://www.ogg.ch)

Redaktion OGG Bern  
Layout ibl BOX, Solothurn  
Druck Vögeli AG, Langnau  
Auflage 1'100 Exemplare



Höchster Standard für Ökoeffektivität.  
Cradle to Cradle Certified®-Druckprodukte  
hergestellt durch die Vögeli AG.